



Design

FRED
TAYLOR

Heidelberg

VIA HARWICH TWICE A DAY

INFORMATION FROM CONTINENTAL TRAFFIC MANAGER L-N-E-R LIVERPOOL STREET STATION LONDON E.C.2 OR HULL
71 REGENT STREET W.1 W.M. H. MULLER & CO. (LONDON) LTD. 66 HAYMARKET S.W.1
PRINCIPAL L-N-E-R STATIONS, OFFICES AND TOURIST AGENCIES

Reklamekunst« bezeichnet. Sein Ansehen muß aber notwendig darunter leiden, wenn plötzlich eine seiner Zeichnungen, die als Reklamefigur einer bekannten und verbreiteten angesehenen humoristischen Zeitschrift, wie es die »Passing Show« ist, in einem thüringischen Fachblatt für Spielwaren als Begleitfigur für ein Inserat der Beklagten, in dem »Gummi«-Scherzartikel, Gummi-Spielwaren, Luftballons und Schreibblasen« angepriesen werden, erscheint. Denn einmal gerät dadurch der Künstler in den Verdacht, unberechtigterweise eine bereits verkaufte Reklamefigur noch anderweitig weiteren Gewinns halber abgesetzt zu haben und ferner drängt sich die Vermutung auf, daß er sich bereits an ausländische kleine geschäftliche Unternehmungen wenden muß, um für seine Kunst Absatz zu finden. Die stark mißbräuchliche

author is laid open to the suspicion of having improperly sold an already disposed-of advertising sign for the second time for the sake of the extra fee, and on the other hand we are driven to the conclusion that in order to find a market for his art, he is driven to turn his attention to petty foreign concerns. The extremely improper use of his drawing for a purpose for which it was not intended, and for which in all probability the artist would have refused to supply it, constitutes an infringement of his personal copyright and can without further ado be considered a pecuniary injury to his reputation. The resultant pecuniary damage has been assessed by the Senate according to its free and independent judgment in accordance with Par. 287 ZPO at the sum of five hundred marks.

Translated by E. T. Scheffauer

Benutzung seiner Zeichnung für einen Zweck, für den sie nicht bestimmt ist und für den sie der Künstler auch nicht voraussichtlich angefertigt hätte, ist eine Verletzung seines Urheberpersönlichkeitsrechts und ohne weiteres auch als eine vermögensrechtliche Schädigung seines Rufes anzusehen. Den entstandenen Vermögensschaden hat der Senat nach freiem richterlichem Ermessen gemäß § 287 ZPO. auf RM. 500.— geschätzt.